

Nah dran



Das katholische Magazin im Mindener Land



**CHRISTLICH
LEBEN
LERNEN**

Wo Freizeit
Freude macht!

potts park
Minden

Saison 2018

Wer das Besondere sucht, der ist hier richtig! Erleben Sie einen Tag voller Freude mit Attraktionen wie Achterbahn, Wildwasserbahn, Riesenwohnung, Karussells, Gokarts oder der „Terra phänomenalis“ (über 130 physikalische Exponate).

- originell
- familienfreundlich
- pädagogisch wertvoll



Hin und her und rundherum geht es mit dem Klabautermann. Staunen Sie über die Lasershow mit wechselnden Lichteffekten. Fliegen Sie im „TURBO-Drachen“, erfrischen Sie sich in der Wildwasserbahn „pottwal“ und gehen Sie im Zweierteam auf „Punkte-JAGD“! **potts park** ist das Ausflugsziel für Familien, Gruppen und Kindergeburtstage. Unter Dach (insgesamt 5.500 qm) und im Freien locken Spannung, Spiel und Spaß! Gastronomie, Grillplätze u. v. m. vorhanden.

Für Radtouristen, Wanderer und Unentschlossene bietet **potts park** günstige Schnupperkarten für Kurzzeitbesuche! Für diejenigen, die sich entschließen **potts park** öfter zu besuchen, bietet sich die äußerst günstige Familien-Jahreskarte an!



Haben Sie schon den neuen
potts park-Film
auf unserer Homepage
gesehen?



Informationen, auch zur Schnupper- und Familien-Jahreskarte sowie zu den günstigen Kindergeburtstagsangeboten finden Sie auf unserer Homepage:

www.pottspark-minden.de

Geöffnet: Bis 28.10.2018 von 10 - 18 Uhr (im Okt. 10:00 - 7:30 Uhr)
Bitte Ruhetage beachten!
Genauere Öffnungszeiten siehe **Homepage!**

potts park
FREIZEIT- und ERLEBNIS PARK
mit SCIENCE CENTER *Terra phänomenalis*

Bergkirchener Str. 99, 32429 Minden-West/Dützen, Tel: 05 71/5 10 88, Fax: 05 71/5 80 04 21, www.pottspark-minden.de



„Steinzeitautos“ und wunderbarer Kristall auf dem Gelände von potts park Minden

Kurz vor Ostern startete potts park in Minden in die diesjährige Freizeitparksaison. Beim originellen Freizeit- und Erlebnispark am Fuße des Wiehengebirges stehen auch 2018 wieder die Familien im Mittelpunkt.

Nachdem im Vorjahr mit 230.000 Gästen erneut ein Besucherrekord aufgestellt werden konnte, gibt es auch in diesem Jahr in potts park wieder zielgruppenorientierte Investitionen.

Zu dem im letzten Jahr eröffneten „Hobelflug“ wird sich voraussichtlich ab Sommer 2018 ein weiteres Karussell in Steinzeit-Optik gesellen, die „Crazy Cars“. In frei drehbar gelagerten „Steinzeit-Autos“ sitzend fahren die Gäste in einer Felshöhle. Insgesamt 6 Fahrzeuggondeln bieten jeweils bis zu 4 Personen Platz. Der Streckenverlauf des Fahrgeschäftes gleicht einer 8. Da sich die Fahrzeuge während der Fahrt teilweise sehr nahe kommen, ist der Fahrspaß quasi garantiert.

Weiterhin wird in diesem Jahr der Zugangsbereich zur Lasershow thematisiert. Der 1969 eröffnete potts park befindet sich auf dem Gelände einer ehemaligen Eisenerz-Zeche. Die Lasershows werden in der Halle „UNIKUM“ präsentiert, welche zu Bergwerkzeiten als Kompressorengebäude genutzt wurde und die Stollen mit Luft und Wärme versorgte. In der zu Grunde liegenden Story dreht sich alles um ein im Bergwerk gefundenen Kristall, welcher das Licht in seine Grundfarben bricht und dabei wunderbare Farbspiele produziert. Aufwändige Dekorationen sowie eine eigens für diesen Zweck hergestellte „Pre-Show“ lassen die Herzen höher schlagen. (Fertigstellung voraussichtlich im Frühsommer 2018.)

Aber auch die bereits vorhandenen familienfreundlichen und z. T. originellen Angebote begeistern nach wie vor. Attraktionen wie Achterbahn, Wildwasserbahn, Riesenwohnung, Karussells, Gokarts und vieles mehr sorgen für Kurzweil. Als einziger Freizeitpark in Deutschland hat potts park ein Science Center, die „Terra phänomenalis“, in sein Angebot integriert. Über 130 „Hands-on“-Exponate zeigen Phänomene, u. a. aus den Bereichen der Physik und Psychologie.



Voraussichtlich ab Sommer 2018



Der Park ist bis zum 28. Oktober von 10 bis 18 Uhr geöffnet, (im Okt. 10 - 17.30 Uhr). Bitte Ruhetage beachten!

Öffnungszeiten und Informationen unter:
www.pottspark-minden.de

INHALT

Unser **Titelbild** zeigt Schwester Annette, Leiterin der Wärmestube, beim Empfang der Schülerinnen und Schüler, die die Spenden der Domschule bringen.

- Aktuell:** Kolumbarium in Kreuzgang von St. Mauritius ... 10
Impuls: „Das Anderssein der Anderen als Reichtum wahrnehmen“
 von Pastor Marcus Falke-Böhne ... 12
Kinderseite: Gorgonius ist wieder da. Mutter, Oma und Uroma von
 Jesus: Die Emerentia-Gruppe im Dom. Unser Gewinnspiel für Kinder ... 14
Büchertipp: Yvonne Striet über den Kinder- und Jugendroman
 „Tanz der Tiefseequalle“ von Stefanie Höfler ... 15
Tipps und Termine: von Juni bis Dezember 2018 ... 16



Gorgonius



50 Jahren Grundschule: Die Domschule feiert Jubiläum.

- Im Gespräch: Schulleiterin Marita Stein-Willemsen ... 04
 Offene Ganztagschule an der Domschule ... 09
 Pausenengel im Einsatz ... 10



David F. Sonntag ist der neue Pastor am Dom. Ein Porträt

... 18



DJK Dom Minden e.V. als Kindergartenträger:

- Ein Sportverein, zu dem auch Kindergärten gehören.
 Außergewöhnlich, aber erfolgreich. ... 20
 Die Geschichte der drei katholischen
 Kindergärten in Minden ... 26



Was macht eigentlich ... Pastor Sebastian Schulz?

- Seine neuen Aufgaben als Diözesanpräses für
 Kolping und als Seelsorger im Pastoralen Raum
 „An Egge und Lippe“ ... 28

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,



man möchte ja, aber manchmal ist es gar nicht so einfach, nah dran zu bleiben – Krankheiten, Personalwechsel, unter anderen bei den Redaktionsmitgliedern, haben dazu geführt, dass die neueste Ausgabe unseres Magazins erst jetzt erscheint. Diese Erfahrung passt aber in die nach-österliche Zeit, weil es der jungen Kirche damals auch nicht anders ging.

Schwerpunkte in dieser Ausgabe sind unsere Bildungseinrichtungen, in denen sich viel tut. Wir stellen neue Mitarbeiter vor und fragen nach, was eigentlich aus ehemaligen geworden ist.

Auch für diese Ausgabe wünsche ich Ihnen Freude und geistliche Anregung bei der Lektüre des neuen Magazins. Bleiben sie nah dran.

Roland Falkenhahn

Propst Roland Falkenhahn
 Leiter des Pastoralverbundes
 Mindener Land

IMPRESSUM

Herausgeber: Propst Roland Falkenhahn (V.i. S. d. P.)
 Großer Domhof 10, 32423 Minden

Redaktionsteam: Gemeindefereferentin Michaela Schelte,
 Pastor Dr. Marcus Falke-Böhne, Karl-Martin Flüter

Texte, Fotos, redaktionelle Gestaltung: Karl-Martin Flüter
 Pressebüro; Tel. 05251/8891900; www.pressebuero-flueter.de

Anzeigen: J.C.C. Bruns Online & Service GmbH, Bruns Medien Service,
 Thomas Bouza Behm

Verlag u. Druck: Bonifatius GmbH, Paderborn

Objektleitung: Astrid Rohde, Tel. 05251/153-222

Ein Kooperationsprojekt von Pastoralverbund Mindener Land und
Der Dom, Kirchenzeitung des Erzbistums Paderborn

Kinder sind unsere Zukunft

Die Domschule wird 50, aber alt wirkt sie kein bisschen. Vielmehr schafft sie es, sich immer wieder neu aufzustellen und die Vermittlung von Werten mit einer an den Kindern ausgerichteten Pädagogik zusammenzubringen – etwa, wenn die Kinder Spenden für die Mindener Wärmestube sammeln. Auch deshalb wählen viele Eltern die katholische Grundschule bewusst für ihre Kinder aus.

Eigentlich ist die Domschule 1100 Jahre alt. Gegründet wurde sie als Lateinschule im Mittelalter. Die Domschule als Grundschule feiert in diesem Jahr ein Jubiläum, dann blickt sie auf 50 Jahre zurück. Das wird natürlich gefeiert, etwa mit einem Fußballturnier und mit einem Zaubertag. Das Lehrerkollegium fährt nach Paderborn. Eingeladen hat sie Dompropst Monsignore Joachim Göbel, der Leiter der Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat.

Die Domschule ist mehr als eine Schule, sie versteht sich als Erfahrungsraum für Kinder. Die Schülerinnen und Schüler spielen Theater, forschen in ihrer Forscherwerkstatt oder nehmen ihre Rechte im Klassenrat wahr.

Auch die Spendenaktion für die Wärmestube St. Nikolai ist typisch. Die Kinder haben in der Fastenzeit Sachspenden gesammelt. Nach den Osterferien besuchten sie die Wärmestube, um dort viele Taschen mit Nudeln, Kaffee, Schokolade und vielem mehr auszupacken. Schwester Annette, die Leiterin der Wärmestube, freute sich nicht nur wegen der Geschenke, sondern auch über das Interesse der Schüler. Die wollten ganz genau wissen, wie es den Besuchern der Wärmestube geht und wie man ihnen helfen kann.

Erfahrungen sammeln, aktiv werden, soziale Verantwortung wahrnehmen: Das ist es, was die Domschule für ihre Schüler anstrebt. Mehr als 400 Kinder werden in der Grundschule unterrichtet. Die religiöse Erziehung fördert die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Mitgefühl und die Bereitschaft zu helfen.

„Und er stellte ein Kind in ihre Mitte“: Dieser Vers aus dem Markusevangelium ist Leitspruch der Schule. „In die Mitte stellen“ heißt, einen Schutzraum zu schaffen, damit Kinder wachsen und sich entwickeln können – in der Gewissheit, dass sie für unsere Zukunft verantwortlich sein werden.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten:

Interview mit Schulleiterin Marita Stein-Willemsen ... Seite 06

Was die Pausenengel über ihre Aufgabe berichten. ... Seite 10





Die Kinder der Klasse 4d wollen ganz genau wissen, wofür ihre Spenden gebraucht werden, wie es den Besuchern der Wärmestube geht und wie man helfen kann. In Schwester Annette finden sie eine geduldige Gastgeberin, die alle Fragen beantwortet.

„Die Eltern wollen den sicheren Rahmen für ihre Kinder“

Ein Gespräch mit Marita Stein-Willemsen, Leiterin der Domschule, über das Verhältnis von Tradition und Neuerung an ihrer Grundschule, die christliche Werteorientierung und wie wichtig es ist, dass Schüler Toleranz lernen.

von Karl-Martin Flüter

Marita Stein-Willemsen

ist seit Sommer 2009 Leiterin der Domschule. Vorher war sie Lehrerin an der Käthe-Kollwitz-Realschule in Minden. Sie ist im Nordkreis Osnabrück in Niedersachsen aufgewachsen und hat in Münster studiert. Marita Stein-Willemsen (50) ist verheiratet, ihr Mann ist Gymnasiallehrer in Minden. Ihre Kinder sind 24 und 19 Jahre alt.

nahdran: „Bewährtes nutzen, Neues wagen“ lautet der Slogan der Domschule. Wie lebt die Schulgemeinschaft das im Jubiläumsjahr, 50 Jahre nach der Gründung der Domschule als Grundschule?

Marita Stein-Willemsen: Gewisse Regeln stehen fest und sind nicht zu diskutieren. Dazu gehört das christliche Menschenbild: Jeder Mensch wird so angenommen, wie er ist. Veranstaltungen wie das Theaterfest prägen seit mehr als 40 Jahren das Schulleben. Viele Eltern unserer jetzigen Kinder haben in ihrer eigenen Kindheit als Domschüler auf der Bühne gestanden. Solche unverrückbaren Bestandteile sind wichtig im Schulalltag. Trotzdem probieren wir ganz viel Neues aus: die Zusammenarbeit mit dem Ganztags oder ein neues Rechtschreibprogramm. Wir haben ein sehr junges Kollegium. Das heißt aber nicht, dass das Neue immer besser ist. Eine gute Mischung ist schon wichtig.

Wie macht sich der Bezug auf das christliche Bekenntnis im Schulalltag bemerkbar?

Das drückt sich in vielen Elementen des Schulalltags aus, angefangen mit dem Morgengebet. Wir beginnen den Tag mit einem gemeinsamen Gebet in jeder Klasse. Das ist den Kindern wichtig. Wenn ich in einer Klasse eine Vertretung übernehme, dann melden mir die Kinder, wenn noch nicht gebetet wurde.

Wir haben den Schulgottesdienst, wir haben die Seelsorgestunden im 4. Schuljahr. Wir nehmen bewusst die Jahreszeiten wahr, beispielsweise den Advent. Jeden Montagmorgen im Advent singen alle Kinder der Schule zusammen Adventslieder. Es gibt auch ein Adventssingen nur für Eltern. Es ist uns wichtig, diesen Abend mit den Eltern zu verbringen.

„Wir missionieren hier nicht, sondern wir bieten an, mit einer Sache zu wachsen und dann selber entscheiden zu können: Was nehme ich davon mit?“

Das glaube ich schon. Im Gespräch mit Eltern erlebe ich, dass es durchaus wieder mehr Eltern werden, die sich bewusst für eine katholische Bekenntnisschule entscheiden. Manchmal auch, weil sie selbst „dieses Religiöse“ ihren Kindern nicht mehr vermitteln können. Aber sie wollen für ihre Kinder, dass die diese Welt kennenlernen.

Ist die christliche Orientierung ein Wettbewerbsvorteil? Gibt es Eltern, die die Domschule aus diesen Gründen für ihre Kinder wählen?

Werden da familiäre Erziehungsaufgaben auf die Schule abgewälzt?

Auch Eltern sind nicht immer sicher. Wenn wir im November das Thema „Tod“ auf dem Lehrplan haben, dann erleben wir schon, dass Eltern sich melden und fragen: Müssen Sie wirklich dieses Thema behandeln? Oft sind Eltern bei existentiellen Fragen unsicher, wie sie damit umgehen sollen und wie sie darüber mit ihren Kindern sprechen können.





Schule ist mehr als ein Ort, an dem man Wissen anhäuft – ein Blick in die Mensa der OGS.

Foto: Flüter

Seelsorge- unterricht

ist in der Domschule eine Besonderheit. Diese Schulstunden stellen ein Bindeglied zwischen dem schulischen Religionsunterricht und gemeindlicher Katechese – Unterweisung – dar. Sie ermöglichen so die Begegnung zwischen den Schülerinnen und Schülern und den hauptamtlichen Seelsorgekräften der Gemeinde.

Welche Werte sind an der Domschule besonders wichtig?

Es fällt mir schwer, eine Rangfolge festzulegen. Aber ganz oben steht die Toleranz. Toleranz geht nur über Wissen. Das heißt, ganz viel übereinander, vom Anderen zu wissen. Wir haben in unserer Schule muslimische und jüdische Kinder oder Kinder von Sikhs. Ein Miteinander auch im Religiösen geht nur, wenn ich viel über die andere Religion erfahre.

Dient es der Toleranz, wenn man die eigene religiöse Tradition gut kennt?

Man braucht zunächst eine Orientierung für sich selbst. Dann kann man auch Gemeinsamkeiten mit anderen Religionen entdecken. Wir missionieren hier nicht, sondern wir bieten an, mit einer Sache zu wachsen und dann selber entscheiden zu können: Was nehme ich davon mit?

Es ist wichtig, dass wir offen sind für alle Religionen. Wir brauchen aber auch Eltern, die so offen sind zu sagen, unser Kind darf diese Art der Erziehung kennenlernen.

Von der Vorstellung, dass Schule nur zum Lernen da ist, haben Sie sich befreit.

Wenn die Kinder von morgens halb acht bis nachmittags hier sind, ist es für sie wichtig, dass Schule mehr ist als ein Ort, an dem sie Wissen anhäufen. Sie sollen bei uns vielfältige Erfahrungen machen können. Leistung muss dabei nicht immer im Vordergrund stehen.

Es geht darum, das aufzunehmen, was die Kinder wissen, lernen, selbst erfahren wollen. Es ist nicht einfach, aus der räumlichen Situation an der Domschule uns wirklich Erfahrungsräume für die Kinder zu schaffen,

aber ich denke, wir sind auf einem guten Weg. So wird es bei uns einen Raum mit einigen Nähmaschinen geben, wenn der Umbau beendet ist. Das hatten sich die Kinder gewünscht.

Es gibt in den Klassen 1 bis 3 keine Noten mehr.

Wir haben uns vor Jahren dazu entschieden, auf Rasterzeugnisse überzugehen. Auf dem Zeugnis stehen nicht mehr Noten, sondern es werden

„Die Welt wird vielfältiger und unübersichtlicher. Die Menschen sind auf der Suche. Bei uns erhoffen sie sich Beständigkeit und Verlässlichkeit. Für die Eltern ist es wichtig, dass ihre Kinder bei uns gut aufgehoben sind.“

verschiedene Kompetenzen in dem jeweiligen Fach beschrieben: Du bist schon gut in Addition, sehr gut in Subtraktion und so weiter. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen sich nicht mehr über die Noten mit anderen, sondern erfahren, was sie können und auch, was sie noch nicht können. Das sagt mehr über den individuellen Lernstand aus als einfach nur die Mitteilung: Du hast ein „gut“.

Sie haben eine sehr gemischte Schülerschaft in der Domschule. Zu ihnen kommen Flüchtlingskinder, aber auch Kinder aus gutbürgerlichen Familien, die die Domschule besuchen, weil man das in Minden immer schon so gemacht hat.

Ja. Wir haben einen Migrationsanteil von 55 Prozent. Als ich vor neun Jahren in die Domschule kam, hatten wir noch einen Migrationsanteil von 35 Prozent.

Die Gesellschaft verändert sich schnell. Es ist wichtig, da mitzugehen, auch als Bekenntnisschule. Andererseits ist es wichtig zu betonen, dass Bekenntnisschulen wichtig sind für die Vielfalt der Schullandschaft in der Stadt Minden.

Eine gute soziale Mischung ist für eine Schule eine Chance. Ich nehme auch aus den bürgerlichen Familien den Eindruck mit, dass sie es gut finden, wenn ihre Kinder so aufwachsen. Viele Eltern unterstützen ganz selbstverständlich die Klasse, ohne dass darüber viel geredet wird.

Reiben sich Tradition und das Neue im Alltag der Domschule?

Konservativ zu sein bedeutet für mich die Existenz eines festen Rahmens. Der Rahmen gibt durchaus Sicherheit. Aber innerhalb dieses Rahmens kann ich viel gestalten.

Wir müssen nicht alles Alte über Bord werfen. Vieles ist durch die christliche Tradition schon da: der soziale Bezug, das soziale Miteinander, Umweltschutz, Nachhaltigkeit, die Sorge für Menschen hier und in Entwicklungsländern. Das gehört zu unserem christlichen Alltag einfach dazu.

Auf Augenhöhe

Drei von vier Kindern der Domschule besuchen nach dem Unterricht die Offene Ganztagschule (OGS). Das ist ein Erfolg, aber bei den räumlichen Verhältnissen auch eine Herausforderung. Die Domschule hat diese Aufgabe positiv gelöst. Sie setzt auf die enge Zusammenarbeit von Schule, OGS und Eltern.

Weil die Offene Ganztagschule von einer Elterninitiative getragen wird, steht die Elternschaft in einer besonderen Verantwortung. Im Vorstand entscheiden vier Eltern über die Arbeit der OGS. Das Tagesgeschäft übernimmt ein Team von Mitarbeiterinnen, Leiterin ist Sabine Pajonk-Nagel.

Das hauptamtliche Team arbeitet auf Augenhöhe mit dem Lehrerkollegium. „Wir blicken aus unterschiedlichen Perspektiven auf die Kinder und ergänzen uns deshalb gut“, sagt Schulleiterin Marita Stein-Willemsen. Die OGS-Mitarbeiterinnen nehmen in den ersten Klassen vormittags begleitend am Unterricht teil.

Die OGS hat kaum eigene Räume und nutzt daher mit ihren 308 Kindern auch alle Klassen- und Fachräume für ihre Angebote. Die Räumlichkeiten werden so auch am Nachmittag genutzt. Sabine Pajonk-Nagel sieht darin einen Vorteil: „Das gemeinsam erarbeitete Konzept fördert die enge Abstimmung zwischen OGS-Mitarbeiterinnen und den Lehrerinnen und Lehrern.“

Die oft diskutierte Einführung des „gebundenen Ganztags“, der die Schülerinnen und Schüler zum Besuch der nachmittäglichen OGS verpflichten würde, lehnt Schulleiterin Marita Stein-Willemsen ab. „Wir wollen Eltern die Wahl lassen, ihre Kinder hier im Ganztags zu betreuen zu lassen oder den Nachmittag mit der Familie zu verbringen“, sagt sie.

OGS ist in der Domschule mehr als Betreuung. Die Gemeinschaft am Nachmittag bietet die Chance auf individuelle Förderung, etwa durch Instrumentalunterricht. „Wenn die Kinder



Gute Partnerinnen: Sabine Pajonk-Nagel (links) und Marita Stein-Willemsen

den ganzen Tag bei uns sind, erleben sie Schule ganz anders“, sagt Sabine Pajonk-Nagel. „Bei uns lernen sie Verantwortung zu übernehmen und was es heißt, emotional und sozial miteinander klarzukommen.“

Info: Die OGS ist schultäglich bis 15.00 Uhr, wahlweise auch bis 16.00 Uhr geöffnet, an den beweglichen Ferientagen von 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr. Die OGS bietet auch Ferienspiele an.

Kontakt: Sabine Pajonk-Nagel
Tel.: 0571/38839959
eog@domschule-minden.de

Was die Pausenengel der Domschule alles können

Schülerinnen und Schüler berichten über ihre Einsätze auf dem Pausenhof

Wenn sich ein Kind verletzt oder traurig ist, auch wenn es Streit gibt, sind die Pausenengel zur Stelle. Sie informieren die Lehrkräfte der Pausenaufsicht, aber sie können auch selber helfen. Dafür haben sie ihre Taschen mit Hilfsmaterial für den Notfall. Was zu tun ist, haben die Pausenengel extra gelernt. Am besten erzählen sie selbst über ihre Aufgaben:

Wenn ein Kind weint oder traurig aussieht, sprechen wir es an.
Vivien (10)

Wir haben im Erste-Hilfe-Kurs gelernt, einen Verband anzulegen und wie wir ein Kind richtig hinlegen, das bewusstlos ist.
Paulina (9)

Wir haben eine Warnweste, damit man uns erkennt, und ein Klemmbrett, auf dem wir das aufschreiben, was passiert ist.
Eva (9)

Wir haben einen festen Plan, wann wir als Pausenengel eingesetzt werden. Er hängt im Sanitätsraum. Jeder kann sich dort eintragen.
Stella (9)

Wenn es Streit gibt, sprechen wir mit allen, damit der Streit aufhört. In unserer Tasche haben wir Kühlpads und Pflaster.
Lena (9)

Wenn etwa passiert ist, sagen wir den Lehrern Bescheid.
Mia (9)



Kolumbarium im Kreuzgang von St. Mauritius

Mit dem Kolumbarium St. Mauritius und dem gleichzeitig entstehenden Kompetenzzentrum Trauerpastoral will die Mindener Domgemeinde die Trauer- und Begräbniskultur fördern und aus christlicher Perspektive gestalten. Kolumbarien sind Begräbnisstätten, in denen Urnen mit der Asche Verstorbener beigesetzt werden.

Das Kolumbarium entsteht im Kreuzgang der Kirche St. Mauritius am Pauline-von-Mallinckrodt-Platz 3 in Minden. In einem ersten Bauabschnitt sind 300 Urnenplätze vorgesehen. Das Gebäude hat einen behindertengerechten Zugang und wird videoüberwacht. Es ist täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Im Kolumbarium sind Angebote wie Gottesdienste, Einzelbegleitungen oder Trauergruppen geplant.

Grundsätzlich kann die Totenasche eines jeden Menschen beigesetzt werden, wenn das Einverständnis mit der vom Träger vorgesehenen Art und Wei-

se einer christlichen Beisetzung vorliegt. Der Kreuzgang und die Kirche St. Mauritius können für Trauerfeiern genutzt werden.

Ein Urnenplatz kann zu Lebzeiten erworben werden. Die Grabstätte wird mit einer Platte verschlossen, die mit dem Namen und den Geburts- und Sterbedaten beschriftet ist. Die Ruhefrist beträgt 20 Jahre, danach wird die Urne in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt. Eine Verlängerung der Ruhefrist ist möglich.

Weitere Informationen:

www.kolumbarium-minden.de



Gut ausgebildet und bereit für den Einsatz: Die Pausenengel der Domschule. Hinten links: Lehrerin Angela Mentges, Leiterin der AG Pausenengel

**BAUHAUS
BEDACHUNGEN**

Ritterbruch 24
32479 Hille
Telefon 0 57 03 / 57 78
dach-bauhaus@t-online.de



**Dach- und Fassadenreinigung mit Ago Quart
Schonende Säuberung ohne Hochdruckreiniger**

HEW – Lätetechnik 125 Jahre auf hohem Niveau.



Ausgereifte Antriebstechnik für den einwandfreien Betrieb von Geläut und Turmuhren – das ist unser Spezialgebiet seit über 125 Jahren.

HEW ist Ihr kompetenter Partner rund um die Uhr:

- Mechanische und elektronische Lätemaschinentechnik
- Zifferblätter und Zeiger
- Klöppel
- Holzjoche
- Glockenstühle aus Holz
- bundesweit mit 20 Servicetechnikern präsent

HEW
Elektromotoren
Lätemaschinen
Kirchturmuhren

**Herforder
Lätemaschinen**

Herforder
Elektromotoren-Werke
Goebenstraße 106
32051 Herford

kirchentechnik@hew-hf.de
www.hew-hf.de
fon (+49)05221/5904-21
fax (+49)05221/5904-22



Dr. Marcus Falke-Böhne

Das Anderssein der Anderen als Reichtum wahrnehmen

Dr. Marcus Falke-Böhne, Seelsorger im Pastoralen Raum Mindener Land, über die Vielfalt des Lebens und dass es auf uns ankommt, wie wir mit dem Anderssein der Anderen umgehen ...

IMPULS

Wer sich für Schuhe interessiert, der wird mit einer unglaublichen Schuhvielfalt konfrontiert. Dabei sind sich eigentlich alle Schuhmodelle vom Aufbau her ähnlich. Es handelt sich bei ihnen allen letztendlich um eine Fußbekleidung, bei der das Oberteil mit einer festen Unterlage aus Leder, Holz, Gummi oder Kunststoff verbunden ist, die dem Schutz der Fußsohle dient.

Dennoch: Wagen wir einen Blick in die Welt der Schuhe, so stellen wir fest: Es gibt eine scheinbar unbegrenzte Auswahl an Schuhen, die sich nicht nur in Optik, sondern insbesondere auch in ihrer Funktionalität unterscheiden: So gibt es Badeschuhe, Bergschuhe, Bundschuhe, Hüttenschuhe, Halbschuhe, Hausschuhe, Kinderschuhe, Plateauschuhe, Schnabelschuhe, Skischuhe, Sportschuhe, Tanzschuhe, Turnschuhe, Wanderschuhe - um nur einige zu nennen. Und innerhalb dieser einzelnen „Schuharten“ gibt es wiederum scheinbar unendlich viele Modellvariationen. Schon der Kauf eines Paares „Sportschuhe“ erscheint mir regelrecht als eine Wissenschaft für sich.

Wenn Sie im Fachgeschäft nach einem Paar Sportschuhe fragen, werden Sie unweigerlich mit der Frage konfrontiert: „Für welche Sportart benötigen Sie denn Sportschuhe?“ Zum Radfahren oder Joggen? Zum Basketball- oder Handballspielen? Für Fußball oder Tennis? Für Hallensport oder Sport im Freien? Und wenn Sie sich dann auf einen „Sportschuhtypen“ festgelegt haben, sind Sie noch längst nicht fertig, denn: Der Verkäufer wird Ihnen vermutlich jetzt eine Vielzahl von Schuhen unterschiedlichster

Anbieter aus unterschiedlichen Ecken der Erde präsentieren.

So vielfältig das Angebot an Schuhen ist, ist letztendlich auch das Leben: Leben ist vielfältiger, reichhaltiger, bunter als man es je in Worte oder Bilder fassen kann.

Leben ist immer wieder anders - so wie jeder einzelne Mensch. Jeder von uns ist anders, lebt anders, bewegt sich anders auf dieser Erde. Familien- oder Freundeseinflüsse, Kultur, Traditionen, Religion, persönliche Fähigkeiten und Talente, aber auch Träume, Hoffnungen und nicht zuletzt auch persönliche Schwächen spielen dabei eine erhebliche Rolle. Wir Menschen sind alle anders, wir unterscheiden uns voneinander,

So vielfältig wie das Angebot an Schuhen ist letztendlich auch das Leben: Leben ist vielfältig, reichhaltiger, bunter, als man es in Worte und Bilder fassen kann. Das Leben ist immer wieder anders – so wie jeder Mensch.

und das ist gut so!

„Ja, wir sind alle völlig verschieden!“ – Wer den bekannten Satire-Film „Das Leben des Brian“ der britischen Komikergruppe Monty Python aus dem Jahre 1979 gesehen hat, dem kommen diese Worte sicherlich bekannt vor. Sie stammen aus der Szene, in der der naive und unauffällige Brian, der zur selben Zeit wie Jesus geboren wurde, versucht, die ihm „fälschlich folgende Menschenmenge“ ihre Einmaligkeit, ihre Individualität und Verschiedenheit verständlich zu machen und davon zu überzeugen.

Brian ruft der Menge zu: „Ihr seid doch alle Individuen.“ Darauf antwortet die Menge: „Ja, wir sind alle Individuen.“ Und Brian ergänzt: „Und ihr seid alle völlig verschieden.“ Die Menge antwortet wiederum: „Ja, wir sind alle völlig verschieden.“ Daraufhin ruft einer: „Ich nicht!“

Für uns Menschen scheint es immer wieder und überall herausfordernd, mit dem Anderssein anderer umzugehen und uns darauf einzulassen. Im Laufe des Lebens entwickeln wir unsere Normen. Für uns ist das – so wie wir es kennen und tun und leben – das „Normale“. Abweichungen von diesen Normen verunsichern, was nicht selten zur Bewertung oder Abwertung führt.

Aber was ist eigentlich so bedrohlich am Anderssein der anderen? Warum können wir es nicht vielmehr als eine bereichernde Vielfalt begreifen? Vielleicht hängt es damit zusammen, dass wir von klein auf gelehrt haben, unsere eigene Identität zu bilden, indem wir uns zugleich in der Abgrenzung von anderen Menschen selbst erfahren haben.

Wenn ich die Individualität des Anderen nicht mehr in den Blick nehme und mich selbst zum „Maßstab aller Dinge“ mache, distanzieren mich. Und zwar nicht nur von meinem Mitmenschen, sondern auch von mir selbst und letztendlich auch von Gott.

Wie gehe ich also mit dem Anderssein um? Wie reagiere ich auf Menschen, die ihren Platz in unserer Gesellschaft suchen, aber so anders sind als ich? Vielleicht, weil sie anders sprechen, denken, glauben, andere Bedürfnisse oder Traditionen haben? Wie kann ich – wie können wir – lernen, die Unterschiedlichkeit bzw. Vielfalt der Welt als Fülle und Reichtum wahrzunehmen und zu verstehen?

Sollten wir nicht viel mehr offen sein? Offen für das Neue, das Unbekannte, den Anderen, das Fremde. Offen für die Herausforderungen unserer Zeit und diesen mit Kreativität und Phantasie begegnen? Vielleicht erkennen wir mehr und mehr diese Fülle an Chancen, diese bereichernde Vielfalt und wagen es, uns dem Anderssein zu öffnen und neue Wege zu gehen...

Der Dom

Kirchenzeitung des Erzbistums Paderborn



Vier Wochen
gratis lesen!

Tel.: 052 51 / 1 53 - 2 02
E-Mail: vertrieb@derdom.de
www.derdom.de



Von Anfang bis Eigenheim

Ihre Immobilienexperten der Sparkasse Minden-Lübbecke



ImmoMarkt Minden - Tel. 0571 806-7120 - ImmoMarkt Lübbecke - Tel. 0571 806-5311

Hallo ich bin es wieder, Dein Gorgonius!

Wusstest Du eigentlich, dass es in meinem Dom eine Darstellung gibt, die zugleich die Mama von Jesus zeigt, seine Oma und sogar seine Ur-Oma? Die meisten wissen, wie die Mutter von Jesus heißt: Maria. Aber wie heißt eigentlich seine Oma? Und, wie ist der Name seiner Ur-Oma? Selbst in der Bibel findest Du auf diese Fragen keine Antworten.

Im Mittelalter war es für die Menschen wichtig, mehr über die Familie Jesu zu erfahren. Jesus war schließlich nicht vom Himmel gefallen, sondern auch ein richtiger Mensch.

Jesus, der Sohn Gottes, war in einer menschlichen Familie aufgewachsen. Deshalb gaben die Menschen damals den Verwandten von Jesus Namen, malten Bilder von ihnen und schnitzten Figuren. So entstand auch die Darstellung der „Emerentia-Gruppe“ im Jahr 1520, die Du in meinem Dom findest. Die junge Frau mit der Krone ist Maria, die Mutter von Jesus. Die ältere Frau ihr gegenüber ist seine Oma Anna. Die alte, stehende Frau ist seine Ur-Oma Emerentia. Die Darstellung ist nach der Ur-Oma benannt, die „Emerentia-Gruppe“.

Es grüßt Dich ganz herzlich

Dein Gorgonius

*Das ist die Emerentia-Gruppe.
Früher trug Maria ihren Sohn
Jesus als Baby auf dem Arm.
Leider ist das Jesuskind in
unserer Darstellung im Laufe
der Jahrhunderte verloren
gegangen ...*



Foto: Arnold Weigelt



Unser Gewinnspiel für Kinder

Kannst Du die Emerentia-Gruppe mit dem Jesuskind in Marias Arm malen? Schick uns Dein Bild! In der nächsten Ausgabe drucken wir das schönste Bild ab! - Vielleicht ist es sogar Dein Bild!

Bitte sende das Bild an:

Kath. Dompropsteifarramt, Großer Domhof 10, 32423 Minden

Das schönste Bild wird unter Angabe Deines Vornamens und Deines Alters veröffentlicht!

Einsendeschluss ist der 15. August 2018.

1. Preis: Kinderdomführung mit Turmbesteigung mit zehn Freunden Deiner Wahl. Für alle gibt es eine süße Überraschung.

2. bis 5. Preis: je ein Kinderdomführer und ein Mal- und Mitmachbuch sowie eine süße Überraschung.

DER BUCHTIPP

Nikos Bewährungsprobe

Yvonne Striet über den Kinder- und Jugendroman „Tanz der Tiefseequalle“ von Stefanie Höfler

Niko ist ziemlich dick und er ist es gewöhnt, Opfer seiner Mitschüler zu sein. Er hat lange geübt, ruhig und überlegt mit dem Spott und seiner Körperfülle umzugehen. Und „das mit dem Heulen“ hat er seit einigen Jahren gut unter Kontrolle.

Niko ist aber auch überdurchschnittlich klug. Bei den meisten Jungs seiner Klasse ist das Gegenteil der Fall. Der Schlimmste von ihnen ist Marko mit dem Six-pack und der ausrasierten Frisur, intellektuell zwar auf dem Niveau eines Käsebrötchens, aber mit dem Instinkt des Gewalttäters, der weiß, wo man wen am besten trifft. Sera, eine hübsche, begehrte Mitschülerin, wird von Marko angebaggert, was sie aber nicht will. Da wird Marko handgreiflich. Wer weiß, was Sera passiert wäre, wenn nicht Niko all seinen Mut zusammengekommen hätte ...

Stefanie Höfler hat einen Roman für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren – und für ihre Eltern – geschrieben, der mich auch sprachlich begeistert hat. Die Hauptpersonen dieses Buchs werden die Leserinnen und Leser so schnell nicht vergessen.



Katholische öffentliche Bücherei im Paulinum Minden

Trippeldamm 2c, Minden

Öffnungszeiten:

Sonntag: 11:00 – 12:00 Uhr
 Dienstag (in ungerade Wochen): 9:00 – 11:30 Uhr
 Donnerstag (in geraden Wochen): 14:30 – 15:30 Uhr



Yvonne Striet ist Mitarbeiterin der Katholischen öffentlichen Bücherei im Paulinum Minden.

Wir pflegen gern.



- ✓ **Grundpflege**
- ✓ **Behandlungspflege**
- ✓ **Betreuungs- und Entlastungsleistungen** (stundenweise)
z. B. Gedächtnistraining, Begleitung bei Arztbesuchen und Freizeitaktivitäten, Erledigen von Einkäufen, allg. Betreuung demenziell veränderter Patienten
- ✓ **Podologie/med. Fußpflege**
- ✓ **alle Krankenkassen**

www.ambusan.de
Telefon: 05 71 / 6 31 32

LINA TÖRNER GmbH

Mindener Bestattungstradition seit 1818

Klobedanz und Krögermeier

Königstraße 76 · 32427 Minden
 Stiftsallee 48a · 32425 Minden

☎ (05 71) 2 64 34

Wir beraten Sie gerne!

Zertifiziertes QM System nach ISO 9001:2008
 LGAC InterCert
© Unternehmen des TÜV Rheinland



Roßmann

Betreuungs- & Alltagsservice



Wir übernehmen für Sie und ihre Angehörigen:

- Häusliche Betreuung
- Einkaufs-, Arzt- und Kurfahrten
- alle hauswirtschaftlichen Leistungen
- Hilfe beim Schriftverkehr mit Behörden
- Vorlesen, Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining, gemeinsam Kochen/Backen
- Begleitung von Angehörigen in der Sterbephase
- Verhinderungspflege (24 Std.) auch als Urlaubsvertretung für Angehörige
- Abrechnung auch über die Krankenkasse möglich

Bürozeiten: Montag – Freitag: 9 – 16 Uhr
 Samstag, Sonntag & Feiertage 10 – 12 Uhr

Kaanstraße 11 | 32457 PW-Nammen
Tel. 0571-38887912 | Mobil: 0160-2708713

Tipps und Termine 2018 – Juni bis Dezember

Freitag, 15. Juni

18.00 Uhr, Dom in Minden

Evensong (Eintritt frei)

Kinder- und Jugendchorgruppe der Dekanatssingschule DJK Dom Minden (Leitung: Christine Wagner)

Samstag, 16. Juni

11.00 Uhr, St. Mauritius

25 Jahre Wärmestube

Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 16. Juni, und Sonntag, 17. Juni

Mindener Zeitinseln

11:00 Uhr und 13:00 Uhr, Domschatz Minden

30-minütige Themenführung „Wir haben Heinrichs Löwen“

15:00 Uhr (bis 16:00 Uhr), Domschatz Minden

Öffentliche Domschatzführung

17:00 Uhr bis 17:30 Uhr, Dom

Mittelalterliche Musik

Konzert mit dem Ensemble Nimmersêlich

Sonntag, 17. Juni

11.30 Uhr, Weserstadion Minden

Sommerfest der DJK

Festprogramm bis 18 Uhr

Dienstag, 19. Juni

19.00 Uhr, Gemeindezentrum St. Ansgar

(St.-Ansgar-Str. 6, Minden)

„Geschichte des Kreises Minden-Lübbecke“

Vortrag von Peter Kock, Geschichtsverein Minden

Veranstalter: KAB

Mittwoch, 20. Juni

15:30 Uhr, Gemeindezentrum St. Ansgar

(St.-Ansgar-Str. 6, Minden)

„Gesunde Ernährung im Alter“

Referentin: Eva Maria Meier, Veranstalter: Club 2000

Sonntag, 8. Juli

Familienausflug nach Bad Lippspringe

Ein Wiedersehen mit Kolping-Präses Pastor Schulz

Kontakt für nähere Infos:

carsten.viermann@t-online.de

Montag, 13. August, bis Freitag, 17. August

„Teens-Ferien“ auf der Insel Borkum

für Jugendliche (12 - 16 Jahre)

Veranstalter: DJK Dom Minden

Kosten: 260 Euro (Nicht-Mitglieder der DJK: 296 Euro)

Weitere Infos / Anmeldung unter: www.djk-dom-minden.de

oder bei der djk-Geschäftsstelle (Tel.: 0571-83764-122)

Montag, 13. August, bis Donnerstag, 23. August

DJK-Zeltlager im Emsland, Vrees

für Kinder und Jugendliche (8 bis 13 Jahre)

Veranstalter: DJK Dom Minden

Kosten: 195 Euro (Nicht-Mitglieder der DJK: 230 Euro)

Weitere Infos / Anmeldung unter:

www.djk-dom-minden.de oder

bei der djk-Geschäftsstelle (Tel.: 0571-83764-122)

Singen macht glücklich!

Einladung für Kinder und Jugendliche zur Dekanatssingschule DJK Dom Minden

Singen und Musizieren fördert nachweislich Intelligenz, Sozialverhalten, dient der Bewusstseinsbildung, unterstützt die Sprach- und Hörentwicklung und trägt damit wesentlich zur Persönlichkeitsbildung bei. **Und vor allem:** Singen macht glücklich! Wer das weiß, will immer mehr davon.

Deswegen Kinder und Jugendliche aufgepasst:

Die Kinder- und Jugendchorgruppen der Dekanatssingschule DJK Dom Minden laden euch ein zum Mitsingen!

Pop-Chor ebenso wie klassisches Liedgut, religiöse Lieder und zum Teil bereits mehrstimmig – dieses vielfältige Programm erwartet euch in unseren Kinder- und Jugendchor-

gruppen. Natürlich auch professionelle Stimmbildung, die mit viel Spaß eine schöne und gesunde Singstimme in euch zum Leben erweckt. Ihr werdet staunen!

Wir treten auf bei Gottesdiensten, Konzerten der Mindener Dommusik, Open-Air-Veranstaltungen, Festen und machen Freizeiten und Fahrten.

Die Proben finden donnerstags, 15.30 - 16.15 Uhr (für Kinder der 1. - 3. Klasse), sowie freitags 18.00 - 18.45 Uhr (ab 4. Klasse), im Haus am Dom, Kleiner Domhof 30 statt.

Anmeldungen sind in der Geschäftsstelle möglich: **Riccarda Colaci**, Tel. 0571-83764122, info@djk-dom-minden.de

Montag, 13. August bis Samstag, 18. August

Ferienspiele für Kinder (7 - 11 Jahre)
Veranstalter: DJK Dom Minden, Kosten: 55 Euro
(Nicht-Mitglieder DJK: 80 Euro), Weitere Infos /
Anmeldung unter: www.djk-dom-minden.de
oder djk-Geschäftsstelle (Tel.: 0571-83764-122)

Freitag, 21. September

18.00 bis 18.15 Uhr alle Kirchen in Europa Europaweites Glockengeläut zum Internationalen Friedenstag

Im Rahmen des Europäischen Kulturerbe-Jahres
findet am Internationalen Friedenstag ein euro-
paweites Glockenläuten statt. Damit soll an das
Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren und
an den Ausbruch und das Ende des 30-jährigen
Krieges erinnert werden.

Freitag, 12. Oktober

19:30 Uhr, Haus am Dom, Kleiner Domhof 30 (Kolpingraum)

„Kirche ohne Staat“

Vortrag von Eva und Trond Kuster
Veranstalter: Kolpingsfamilie Minden

Sonntag, 21. Oktober

16.00 Uhr, Dom in Minden Chorkonzert (Eintritt frei)

Vokalensemble am Dom „Cantamus“, Kammer-
chor der Ev. Stadtkirche Bückeburg „IPS“, Strei-
cherensemble der Russ. Kammerphilharmonie
St. Petersburg, Bläserkreis der Ev.-Luth. Landes-
kirche Schaumburg-Lippe. (Leitung: Siebelt Mei-
er / Peter Wagner)

Sonntag, 02. Dezember

16.00 Uhr, Dom in Minden (Eintritt frei) Adventssingen

„Mache dich auf und werde licht“

Veranstalter: Chorgruppen der Dekanatsing-
schule DJK Dom Minden und Instrumentalisten.
(Leitung: Christine Wagner)

Sonntag, 09. Dezember

16.00 Uhr, Dom in Minden (Eintritt frei) Adventskonzert

Christine Wagner (Sopran); Julia Dadkoush (Sop-
ran); Solistenensemble am Dom; Vokalensem-
ble am Dom „Cantamus“; Streicherensemble
der Russ. Kammerphilharmonie St. Petersburg.
(Leitung: Peter Wagner M.A.)

Dienstag, 11. Dezember

19.00 Uhr, Dom in Minden (Eintritt frei)

Adventskonzert

Heeresmusikkorps Hannover (Leitung: Oberst-
leutnant Martin Wehn)

Montag, 31. Dezember

21.00 Uhr, Dom in Minden (Eintritt: 10,- Euro / ermäßigt 6,- Euro)

Festliches Silvesterkonzert

Ausführende: Eduard Molleker (Solotrompeter
der Russ. Kammerphilharmonie St. Petersburg)
und Peter Wagner M.A. (Orgel)

Zeit zum Gespräch



Zeit zum Gespräch ist ein offenes Angebot
für Menschen, die über Tod, Trauer und ihre
Verlusterfahrungen sprechen möchten.

Pastor Andreas Kreuzmann ist Seelsorger der
Domgemeinde und des pastoralen Raums
Mindener Land. Er hat „Zeit zum Gespräch“
und freut sich auf die Begegnung mit Ihnen.

Termine 2018:

Freitag, 1. Juni, 15 - 17 Uhr
Samstag, 7. Juli, 14 - 16 Uhr
Sonntag, 19. August, 14 - 16 Uhr
Freitag, 7. September, 15 - 17 Uhr
Samstag, 13. Oktober, 14 - 16 Uhr
Freitag, 2. November, 15 - 17 Uhr

Das Angebot ist kostenfrei und findet im **Info-
pavillon** am Eingang des Mindener Nordfried-
hofs, Marienstraße 136/Poggenmühle, statt.

BÄCKEREI-KONFITOREI
BATTERMANN
Ihre Handwerks-Bäckerei in Minden
nur in der Obermarktstraße 12!

N^o 1
mit Café

Tel. 0571/ 22987 Öffnungszeiten: Mo-Fr. 7-18 Uhr Sa. 7-15 Uhr

Ihr Treff für Menschen mit gutem Geschmack!

Die Geduld des Radfahrers

Zwei Rennräder im Flur sind der Blickfang in der Wohnung von David F. Sonntag. Das eine Rad ist ein moderner Renner, das andere, ein historisches Modell, hat er restaurieren lassen und teilweise selbst wieder zusammengesetzt. Neues und Altes, Moderne und Tradition: für den Pastor am Dom ist das kein Gegensatz.



Seit seiner Kindheit ist David F. Sonntag ein begeisterter Radfahrer.

Im Dom klatscht David F. Sonntag vor der Messe schon mal die Reihe seiner Kommunionkinder ab und bei Predigten hat es die Gemeinde erlebt, dass ihr junger Geistlicher mit dem Mikrophon im Gang stand.

Der Vikar liebt diese Überraschungen. „Man muss Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen“, sagt er. Und warum immer vom Ambo aus predigen? Dann doch lieber in der Mitte der Gemeinde stehen.

Andererseits feiert er gelegentlich im Dom oder in den anderen Pfarrkirchen des Pastoralverbundes die lateinische Messe und zelebriert still und ohne Musik die Messe am Montagabend in der Anbetungskapelle des Domes. Beide Gottesdienste haben einen festen Teilnehmerkreis. „Man spürt die Gläubigkeit intensiv in diesen ganz unterschiedlichen Atmosphären“, sagt der Pastor am Dom.

Schnelle Flitzer, unkomplizierte Umgangsformen, lateinische Messen: Das sind die zwei Sei-

ten von David F. Sonntag. Die eine ist jung, direkt und vielleicht auch mal etwas unangepasst. Die andere ist tief-gläubig-intellektuell-katholisch.

Über Thomas Mann, den Säulenheiligen des deutschen Bürgertums, hat David F. Sonntag seine Diplom-Arbeit geschrieben und an einer Wand in seiner Wohnung hat er die Wappen und Farben der Freiburger „Katholischen Deutschen Studentenverbindung Arminia“ drapiert.

Als der Theologiestudent für zwei Semester von Paderborn nach Freiburg zog, lebte er im „Arminienhaus“, dem Korporationshaus der nicht-schlagenden Verbindung, der viele katholische Studenten, sogar spätere Bischöfe angehörten. Noch heute fährt David F. Sonntag regelmäßig in die badische Universitätsstadt und trifft dort Bundesbrüder.

Wie passt das alles zusammen? Das geht, versichert David F. Sonntag. Vieles auf einmal sein, das erkennt er auch als Kennzeichen der Mindener Domgemeinde. Unter den Bedingungen der Diaspora hat sich dort ein Kosmos entwickelt, in dem die unterschiedlichsten Entwicklungen nebeneinander stattfinden: die katholische Welt im Kleinen.

Wer hier seinen katholischen Glauben lebt, mache das oft intensiver und entschiedener als „Gewohnheitskatholiken“, wie Pastor Sonntag sagt. „Hier gibt es mehr Rechtfertigungsdruck.“ In der Diaspora habe der Glaube mehr von einem Bekenntnis. Der Weg zu Kirche sei weit, die Gemeinde klein, man müsse sich einbringen.

Sill

Bestattungshaus

Fachgeprüfter Bestatter
Inhaber: Marcus Sill
Petershagen-Wietersheim
Vogelpohl 44

Telefon 0 57 02 / 95 04
www.sill-bestattungshaus.de



Belte

Bestattungshaus

Fachgeprüfter Bestatter
Inhaber: Marcus Sill
Minden-Dankersen
Wupperstraße 6

Telefon 05 71 / 3 38 70
www.belte-bestattungshaus.de

Die helfenden Hände im Trauerfall

„Der Glaube muss existentiell, fromm, das heißt im tiefen lebensnahen und persönlichen Vertrauen auf Gott sein“, sagt David F. Sonntag. Durch diese persönliche Haltung des Einzelnen könne Kirche als Gemeinschaft die an Jesus Christus glaubende Gesellschaft verändern.

Wie sehr das persönliche Beispiel und die Einbindung in die Gemeinschaft zählen, hat er in seiner Kindheit und Jugend erlebt. Pastor Sonntag ist in der kleinen Hansestadt Soest am Hellweg, zwischen Dortmund und Paderborn aufgewachsen.

Am St.-Patrokli-Dom, einem architektonischen Kleinod der Kirchengeschichte, dessen Kirchturm als „Turm Westfalens“ und als der schönste romanische Turm nördlich der Alpen gilt, war er in der Jugend bis zum Abitur Messdienerleiter und Leiter bei Ferienfreizeiten. Noch immer ist er der Soester Gemeinde eng verbunden. Seine Primiz hat er 2013 in St. Patrokli gefeiert, sein Bruder ist Vorsitzender des Domchors dort.

In Soest, das inmitten der Börde liegt – einer idealen Radlerlandschaft – ist auch David F. Sonntag zum Radfahren gekommen. Die Familie brach regelmäßig zu Radtouren auf, schon als achtjähriger nahm er an langen Touren mit der Familie teil. Diese Leidenschaft ist ihm geblieben. Im Sommer geht er regelmäßig für mehrere Tage auf „große Fahrt“. Zu Hause, in Minden, fährt er in seiner knappen Freizeit mit dem Rennrad.

Beim Radfahren lernt man Ausdauer und Geduld, man darf es am Anfang nicht mit der Schnelligkeit übertreiben, denn das rächt sich am Ende. Erfahrene Radfahrer lieben das meditative Fließen, wenn die Landschaft links und rechts vorbeigleitet – aber sie behalten ein Ziel fest im Auge, auch wenn es weit entfernt ist. All das trifft auf David F. Sonntag zu, nicht nur als Radler, sondern auch als Mann der Kirche. Seine Ausdauer und Geduld sollte man nicht unterschätzen.

Wohin der Weg führt? „Ich weiß nicht, wohin. Ich lege mich in die Hände Gottes. Er weiß, wohin er mich führt“, sagt der Pastor am Dom. Über eines ist er sich jedoch sicher: „Ich möchte jedenfalls vorerst hier in Minden bleiben.“

Das Fachgeschäft für
Strick- und Häkelfans
in Petershagen



**Fritzis
Masche**

Fritzis Masche · Harald Schwier · Hauptstraße 16
32469 Petershagen · Tel. 0 57 07 / 932 65 55 · www.fritzis-masche.de

Die Würde des Menschen ist der Maßstab für unser Handeln!



**BESTATTUNGEN
ROLF WEHRMANN**

Grille 1
32423 Minden

☎ 0571.32600

www.bestattungen-minden.de

Rolf Wehrmann, Bestatter seit 1996.

Gespräche zu Trauerfall oder Vorsorge
auch gerne bei Ihnen zu Hause . . .



Bestattungskosten-Berechnung auch telefonisch – sofort, umfassend, unverbindlich!

Ihr Zentrum für Gesundheit & Wellness



Trainiere im Wasser. Sei fit an Land.

Wassergymnastik und viele Aqua-Fit-Kurse
Cardio- & Krafttraining · Physiotherapie · Salzgrotte
Ergotherapie für Kinder & Erwachsene

**Therapiezentrum
Neesen**

**Annette Preuß-Machlitt
Praxis für Physio- & Ergotherapie**

Zur Schalksmühle 17 · 32457 Porta Westfalica · Tel. 0571 38887971 · Fax 0571 38887972

... alles Gute für Ihre Gesundheit!

Ein Auszug aus unserem umfangreichen Sortiment:

- Orthopädische Schuheinlagen
- Rollstühle, Elektrorollstühle und Leichtgewicht-Faltrollstühle
- Gehwagen und Rollatoren
- Hilfsmittel für die häusliche Pflege
- Miederwaren
- Stützstrümpfe und Kompressionsstrümpfe

SANITÄTSHAUS
FAUST
GEORG FAUST GMBH
ORTHOPÄDIE-TECHNIK

Obermarktstraße 19
D-32423 Minden
Telefon 0571-225 64
Telefax 0571-269 76
info@sanitaetshaus-faust.de
www.sanitaetshaus-faust.de

„Kindergarten können wir auch“

Ein Projektbericht

Manchmal erhält Stephan Kurze Anrufe von Eltern, die im Vorstand einer Kindertagesstätte ehrenamtlich mitarbeiten. Sie sind auf der Suche nach einem neuen Träger für ihre Einrichtung und wollen wissen, wie der Sportverein DJK Dom Minden e.V. Träger von gleich drei KiTas wurde. Tipps und Ratschläge hat Stephan Kurze, Vorsitzender der DJK, jede Menge parat. Schließlich hat er in den letzten Jahren reichlich Erfahrung gesammelt. Das „Mindener Modell“ gilt als erfolgreich, aber es hat alle Beteiligten viel Arbeit, Ausdauer und zwischendurch auch reichlich Frust gekostet.



Die Vorgeschichte: „Sportverein sucht Kindergarten“

Vor knapp sechs Jahren hatte Stephan Kurze eine ernüchternde Irrfahrt durch die Hinterhöfe und leerstehenden Immobilien Mindens hinter sich. Der Vorsitzende der DJK Dom Minden e.V. war mit Vorstandskollegen auf der Suche nach einem geeigneten Gebäude für einen Kindergarten. Die Mitglieder des Vereins hatten sich das gewünscht. Schon lange hielt die DJK für ihre Mitglieder Betreuungsangebote für Kinder vor, etwa Krabbelgruppen oder Tagespflegegruppen für Kinder. Doch das reichte nicht mehr.

Phase I: Übernahme des Kindergartens St. Ansgar

Im August 2012 übernahm die DJK den Kindergarten St. Ansgar im Norden der Stadt. Zur Übernahmemasse gehörten die Pläne für einen Erweiterungsbau der bis dahin eingruppigen Einrichtung. Ein Jahr später begannen die Bauarbeiten, im Frühjahr 2014 zog eine neue Gruppe für Kinder unter drei Jahren in St. Ansgar ein.

Gleichzeitig wurde der 40 Jahre alte Kindergarten und das Außengelände baulich saniert. Mehr als 400 000 Euro kostete das. Die DJK steckte 30 000 Euro an Eigenmitteln in das Projekt.

Innerhalb von zwei Jahren hatte der Sportverein sein Ziel erreicht. Er war Träger einer kleinen, aber generalüberholten Kindertagesstätte für seine Mitglieder. Die Anzahl der Angestellten im Verein wuchs auf insgesamt fünf.

Bei einem einzigen Kindergarten hätte es bleiben können, schließlich hätte die DJK den Standort ausbauen können. 2016 erhielt St. Ansgar eine Notgruppe und die Zusage für ein neues Gebäude.

Die DJK hatte gezeigt, dass sie auch „Kindergarten“ kann. Das hatte ihr viel wohlwollende



Spielen, entdecken, durch Erfahrung lernen: Das alles bietet eine gute KiTa Kindern. Dafür braucht es jedoch gute Rahmenbedingungen.

Foto: St. Paulus

Also hatte sich der Vorstand der DJK auf die Suche gemacht – leider erfolglos. „Es ist erstaunlich, was die Leute denken, wo ein Kindergarten unterkommen kann“, erinnert sich Stephan Kurze an die ergebnislose Recherche. Leerstehende Fabriketagen und heruntergekommene Altbauten wurden ihm präsentiert. Als es schon so schien, dass die DJK für den eigenen Kindergarten einen Neubau errichten müsste, kam ein Angebot vom Deutschen Kinderschutzbund Minden-Bad Oeynhaus e.V. Der Kinderschutzbund war Träger des Kindergartens St. Ansgar in Minden – und bereit, die Trägerschaft aufzugeben! Die DJK griff zu.

Aufmerksamkeit eingebracht. So war es nicht verwunderlich, dass der Verein immer wieder angefragt wurde, als sich 2015 große Veränderungen ankündigten.

Zwischenspiel: Die Kirche sucht einen neuen Träger

Das Erzbischöfliche Generalvikariat in Paderborn startete 2015 eine Qualitätsoffensive im Bereich der Kinderbetreuung. Die meisten der 565 katholischen Kindertageseinrichtungen im Erzbistum wurden in katholische Kindertageseinrichtungen gGmbHs zusammengefasst. Ziel der Umstrukturi-



rierung sei es, die Betreuungsqualität der Kitas nachhaltig zu sichern, teilte das Paderborner Generalvikariat mit.

In Minden entschied man sich für eine alternative Lösung. Möglich war – neben der vorgeschlagenen Integration in eine der Kindertageseinrichtungen gGmbHs – auch die Trägerschaft durch einen kirchennahen Träger. Diesen Weg strebten die Mindener an.

Einen geeigneten Träger zu finden, war jedoch nicht leicht. Minden und das Umland ist für Katholiken Diaspora, nur ein kleine Minderheit der Bevölkerung gehört der katholischen Kirche an. Entsprechend überschaubar ist die Zahl der katholischen Institutionen in der Region, die in der Lage sind, die Trägerschaft von Kindertageseinrichtungen zu übernehmen. Lediglich der katholische Sportverein DJK hatte mit dem Kindergarten St. Ansgar bereits einschlägige Erfahrungen gesammelt.

So wurde die DJK Dom Minden am 1. August 2017 nach einem komplizierten Übernahmeprozess Trägerin von zwei weiteren Kindertagesstätten. Das veränderte auch den Verein. Die Zahl der festangestellten Mitarbeiter wuchs auf einen

Schlag auf etwa 50 an. Bis auf eine Ausnahme – die Vereinssekretärin – arbeiten alle in den KiTas. Der Umsatz des Vereins schnellte auf zwei Millionen Euro hoch, ein Vielfaches der früheren Summe.

Krise: Die Auseinandersetzung um die Beiträge zur KZVK

Obwohl es in der DJK kaum Zweifel an der Aufnahme der Kindertagesstätten in die große DJK-Familie gab, drohte der DJK-Vorstand zu einem gewissen Zeitpunkt „kalte Füße“ zu bekommen, erinnert sich Stephan Kurze. Das war, als es um die KZVK ging, die „Kirchliche Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen“.

Selbstverständlich hatten die meisten Mitarbeiterinnen der Kindergärten diese zusätzliche Pflichtversicherung abgeschlossen. An den Beiträgen für die KZVK beteiligen sich die kirchlichen Arbeitgeber. Auch das macht die Verträge günstig.

2016, während der Verhandlungen um die Trägerschaft, wurde jedoch bekannt, dass die KZVK in Schieflage geraten war. Bis zu 5,5 Milliarden

Die Leitungen der DJK-KiTas (von links) Susana Brasiela Steg (Kindertagesstätte St. Michael), Dorothea Bögner (Kindertagesstätte St. Paulus) und Elke Vollendorf (Kindertagsstätte St. Ansgar) zusammen mit dem DJK-Vorstandsvertreter Stephan Kurze.

Foto: Flüter

Euro fehlten bundesweit in der Rücklage des Versorgungswerks. Die kirchlichen und caritativen Arbeitgeber erklärten sich bereit, mit Sonderzahlungen einzuspringen. Das war sinnvoll, weil so die soziale Sicherheit vieler Mitarbeiter im Alter gesichert wurde.

Die DJK Dom Minden e.V. hätte jedoch eine schwere Altlast übernommen, weil sie mit der Trägerschaft diese finanzielle Verpflichtungen übernehmen sollte. „Das hätte uns vor große Schwierigkeiten gestellt und war nicht leistbar“, sagt Stephan Kurze.

Aktuelle Lage: Sparsame Haushaltsführung und zukunftsichernde Investitionen

Wie die Zukunft der DJK-KiTas aussehen wird, ist bereits deutlich geworden: in der Verwaltung deutlich schlanker, aber mit einer großen Bereitschaft zu Investitionen in die Einrichtungen. Keine Frage: Die DJK kann auch Kindergarten.

Elke Vollendorf, Leitung der KiTa St. Ansgar, hat die Koordination der drei Kindertageseinrichtungen übernommen. Sie ist die direkte Ansprechpartnerin von Stephan Kurze im DJK-Vorstand. Der



Zu den Fotos auf dieser Doppelseite: „Menschen in Bewegung“. Das Leitbild der DJK wird in den Kindertageseinrichtungen umgesetzt.

Fotos: St. Ansgar

Erst nach zähen Verhandlungen konnte auch dieser Stein aus dem Weg geräumt werden. Die Einigung: Die DJK Dom Minden muss keine zusätzlichen Leistungen für die übernommenen Mitarbeiterinnen aus den KiTas zahlen. Fällig werden mögliche neue Sonderzahlungen an die KZVK erst in der Zukunft. Dann sind viele bei der KZVK versicherte Erzieherinnen im Ruhestand.

Das Beispiel KZVK zeigt, dass ein Übernahmeprozess wie bei den Kindergärten St. Michael, St. Ansgar und St. Paulus im Hintergrund wesentlich mehr Arbeit erfordert, als öffentlich sichtbar wird. Eine Vielzahl von Behörden müssen eingebunden, komplizierte Gesetzeslagen peinlich genau beachtet werden.

Schriftverkehr läuft über die Geschäftsstelle der DJK, alle Unterlagen für die Buchhaltung gehen weiter an ein beauftragtes Steuerbüro. Der Steuerberater übernimmt auch die Gehaltsabrechnung.

Damit die Kommunikation schnell und problemlos funktioniert, haben die drei Kindergärten eine neue, mit der DJK-Geschäftsstelle und dem Steuerberater vernetzte EDV erhalten.

Gleichzeitig investiert die DJK in die Zukunft. In St. Ansgar wird der Erweiterungsbau abgeschlossen. Kosten: rund 920 000 Euro. Auch für die KiTa St. Michael stehen Umbaumaßnahmen an. Stephan Kurze hält diese Investitionen für zukunftsicher. Auch im Kreis Minden-Lübbecke steigen

seit einigen Jahren die Geburtenzahlen. Schon jetzt ist absehbar, dass es eher zu wenig als zu viele KiTa-Plätze geben wird.

Marketing: Das Katholische als Unterscheidungsmerkmal

Zudem haben sich die drei katholischen Kindergärten gut auf dem Markt positioniert. Das Katholische ist für viele Eltern immer noch ein Unterscheidungsmerkmal – nicht so sehr wegen der konfessionellen Bindung, sondern wegen der Werteorientierung der Einrichtungen. Dabei sind die drei Kitas alles andere als exklusiv oder sogar elitär.

Die Zusammensetzung ihrer Elternschaft spiegelt den sozialen Querschnitt der Mindener Bevölkerung wider. Zu ihnen kommen alle: vom Flüchtlingskind bis zum Sprössling aus der Managerfamilie. „Die Mundpropaganda ist entscheidend“, sagt Elke Vollendorf.

Deshalb ist die Qualität der Arbeit entscheidend für das „Geschäftsmodell“ der drei katholischen Kitas. Stephan Kurze setzt auf Teamarbeit, flache Hierarchien und die Einbindung der Mitarbeiterinnen in Entscheidungsprozesse. Beim neuen KiTA-Träger ist der „nüchterne“ Blick auf die tatsächlichen Erfordernisse der drei Kindertagesstätten eine Voraussetzung für den langfristigen Erfolg.

Erfolgsbilanz: Das „Mindener Modell“ macht Schule

Wie gut es den drei Kindertagesstätten bei der DJK geht, beweist das Interesse an dem Mindener Modell. Stephan Kurze erhält in regelmäßigen Abständen Anrufe von KiTa-Vorständen, die sich über die Übernahme der Trägerschaft informieren wollen.

Er nennt in den Gesprächen zwei Bedingungen für das Gelingen. „Damit es funktioniert, braucht man engagierte Leute und Kompetenz im Hintergrund, beispielsweise ein gut arbeitendes Steuerbüro“, sagt er.

In Minden stimmen diese Voraussetzungen. Niemand könnte das besser bestätigen als Elke Vollendorf, Leiterin der KiTa St. Ansgar. Sie hat die meisten Erfahrungen mit dem Träger DJK Dom Minden e.V. gesammelt. Ihre Kindertagesstätte wurde schon vor fünf Jahren von der DJK Dom Minden übernommen. „Mittlerweile kann ich sagen: Es hätte uns nicht Besseres passieren können.“



Wohnortnah, christlich geprägt

DJK Kindergarten St. Ansgar

St. Ansgar Straße 8,
32425 Minden

Tel.: 0571-48825

ansgarkiga@djk-dom-minden.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do. 7.15 – 16.30 Uhr,

Fr. 7.15 – 15.30 Uhr

2 Gruppen – 10 Kinder
(bis 3 Jahre)

2 Gruppen – 25 Kinder
(3 Jahre bis Schuleintritt)

DJK Kindergarten St. Michael

Domstraße 1, 32423 Minden

Tel.: 0571/83764120

domkiga@djk-dom-minden.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 7.00 – 17.00 Uhr

3 Gruppen – 20 Kinder
(2 Jahre bis Schuleintritt)

DJK Kindergarten St. Paulus

Trippeldamm 2a,
32429 Minden

Tel.: 0571/51912

pauluskiga@djk-dom-minden.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 7.00 – 16.00 Uhr

3 Gruppen – 20 Kinder
(2 Jahre bis Schuleintritt)

Die Fotos auf dieser Seite dokumentieren das Leben im Kindergarten St. Michael, als die „Armen Schwestern“ dort noch die pädagogische Arbeit leisteten.

Die drei katholischen Kindertagesstätten in Minden sind seit Herbst unter dem Dach der DJK Dom Minden vereint. Ein Blick auf ihre Vergangenheit zeigt, dass sie vieles gemeinsam haben. St. Michael, St. Paulus und St. Ansgar stehen, jeder für sich, für ein Stück Sozialgeschichte der Stadt Minden.

Die „Armen Schwestern vom Hl. Franziskus“, die sich 1864 in Minden niederließen, erkannten schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts, dass die Industrialisierung und die sozialen Notlagen der Stadtbevölkerung neue Formen der Kinderbetreuung notwendig machten.

Die Kinder der ersten „Gastarbeiter“ gingen in den Kindergarten St. Michael

Das führte auch zur Gründung des späteren Kindergartens St. Michael, der 1904 als „Bewahrschule“ entstand. Räumlich, personell und rechtlich war der Kindergarten eng mit dem St. Michaelshaus verbunden, einem Waisenhaus,

von den Schwestern geleiteten St. Michaelshauses war. Seit 2009 nimmt der Kindergarten U3-Kinder auf.

Ein Kindergarten für die neue Domlandgemeinde in Minden

Die Gründungen der beiden jüngeren Kindergärten St. Ansgar und St. Paulus erfolgte als Reaktion auf die demographischen Veränderungen Mindens. Nach dem Krieg waren viele Vertriebene und Flüchtlinge Bürger der Stadt geworden. Oft waren sie katholisch.

Unterstützt von der Kirche siedelten sie sich in



das sich seit 1864 in wechselnden Räumen des ursprünglichen Klosters neben dem Dom befand.

Als der Kindergarten St. Michael 1954 das 50-jährige Bestehen feierte, wurden bis zu 90 Kinder von den Schwestern betreut. Zehn Jahre später, so heißt es in der Chronik der Einrichtung, ist eine „internationale Atmosphäre“ entstanden. Kinder aus griechischen, türkischen, spanischen und italienischen Familien, den ersten „Gastarbeitern“, besuchten den Kindergarten.

1973 wurde das Dompfarramt Träger des Kindergartens, der vorher organisatorisch Teil des

der neuen „Domlandgemeinde“ im Westen Mindens an. Zur notwendigen Infrastruktur gehörte der katholische Kindergarten St. Paulus.

Die 1966 eröffnete Einrichtung nahm auch Kinder aus den Soldatenfamilien der Mindener Kaserne auf. Der Kindergarten St. Paulus wurde mehrfach umgebaut, zuletzt erfolgte 2010 eine umfassende Renovierung. Noch immer versteht sich die KiTa St. Paulus als Teil der St. Paulus-Gemeinde, die Familien eine wohnortnahe, christlich geprägte Betreuung und Bildung sowie eine enge Beziehung zum Gemeindeleben bietet.

In St. Ansgar ergriffen die Eltern anfangs selbst die Initiative

Ähnliche Gründe wie bei St. Paulus führten zur Gründung der heutigen Kindertagesstätte St. Ansgar, der jüngsten der drei Einrichtungen. Es war das rasche Wachstum der Bevölkerung bis Anfang der 1960er Jahre und das Fehlen von Betreuungsangeboten, das Eltern im Norden Mindens dazu brachte, die Betreuung ihrer Kinder in die eigene Hand zu nehmen. Vorläufer war das „Ansgar-Stübchen“, eine „Kinderspielstube“, die 1971 als Selbsthilfeeinrichtung in einem Neubaugebiet entstand. Bis 1980 arbeitete St. Ansgar ehrenamtlich, dann stellte die Elterninitiative die erste Erzieherin ein.

2008 übernahm der Deutsche Kinderschutzbund den eingruppigen Kindergarten, am 1. August 2012 wechselte die Trägerschaft zur DJK Dom Minden e.V. Schon im Mai 2014 konnte der neue Träger nach dem Umbau des Gebäudes zur Eröffnung der zweiten Kindergarten-Gruppe von St. Ansgar einladen. Am 1. Oktober 2016 wurde St. Ansgar dreigruppig, im November 2017 erfolgte der Spatenstich zu einem Neubau, der zum Beginn des neuen Kindergartenjahres 2018/19 eröffnet wird.

Dann wird St. Ansgar mit vier Gruppen arbeiten, zwei Gruppen für Kinder unter drei Jahren (U3) und zwei Gruppen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Insgesamt wurden 920 000 Euro investiert.



Fotos: KiTa St. Michael

Die Unterstützung von Familien endet nicht an der KiTa-Tür

Der Gedanke, dass die Betreuung der Kinder nicht an den Türen der KiTas zu Ende ist, zeichnete die drei Kindergärten schon immer aus. Das drückt sich auch in der Gründung des „Verbund-Familienzentrums Mindener Land“ durch die KiTas St. Michael und St. Paulus 2009 aus. Das Familienzentrum bietet Familien Beratung, Unterstützung und Hilfen an. Partner sind der Caritasverband und der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Verbände wie die kfd und die Kolpingsfamilie und natürlich die DJK Dom Minden für den Bereich Freizeit und Sport. 2013 wurde das Familienzentrum erneut zertifiziert.




**Feuerbestattung
Minden**

Trauerfeiern und Abschiednahmen nach Ihren individuellen Wünschen

- > auch **samstags** möglich
- > **Café** nach der Trauerfeier, mit Bewirtung für bis zu **30 Personen**
- > **moderne Räumlichkeiten**
- > alles an einem Ort



Sprechen Sie uns bei Interesse gerne jederzeit an:
 Feuerbestattung Minden GmbH & Co. KG Magdeburger Straße 12
 Tel. 0571 97402-0 www.fbminden.de

bahnhof-apotheke

Zertifiziert für Naturheilkunde, Homöopathie und Spagyrik

tägl. geöffnet 8:00-20:00 auch samstags

Ginkgovital

Heumann, 120 mg, 120 Filmtabletten zur Steigerung der Gedächtnisleistung und Beseitigung von Konzentrationsstörungen

~~85,45~~ **38,99**

Blutdruckmessgerät VISOMAT OZ 25

hautverträgliche Universal-Bügelmanschette für normale bis extra-starke Arme (22-42 cm)

statt ~~59,50 €~~
44,95 €

solange der Vorrat reicht

www.bahnhof-apotheke-minden.de
info@bahnhof-apotheke-minden.de
 Viktoriastraße 23, 32423 Minden, ☎ 0571-31570

PROMEDICA PLUS
Betreuung und Pflege daheim

24 h Betreuung und Pflege Daheim statt Heim

Immer an Ihrer Seite!
Herzlich. Kompetent. Engagiert.




+ **Kostenfreie Beratung vor Ort**
 Tel. 05732-681 8821

PROMEDICA PLUS
Bad Oeynhausen-Herford
 Inhaber: Dipl.-Wirt.-Ing. Stefan König
 Brockäckerweg 12a | 32584 Löhne
www.promedicaplus.de/bad-oeynhausen-herford



Überall ein neuer Anfang

Ein Jahr ist es her, dass Pastor Sebastian Schulz den Pastoralverbund Mindener Land in Richtung Paderborn verlassen hat. Im September 2017 wurde er zum Diözesanpräses für das Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn gewählt. Außerdem ist er mit einer halben Stelle als Seelsorger im Pastoralen Raum „An Egge und Lippe“ beauftragt. Ein Rückblick auf die vergangenen Monate, die viele Veränderungen mit sich brachten.

Das Kolpingwerk

Der katholische Sozialverband Kolpingwerk wurde von dem Handwerker und späteren Priester Adolph Kolping (1813–1865) gegründet. Mit weltweit 450 000 Mitgliedern in 5 800 Kolpingsfamilien gehört das Kolpingwerk zu den größten Sozialwerken der katholischen Kirche. Das deutsche Kolpingwerk hat 265 000 Mitglieder, die sich auf 27 Diözesanverbände aufteilen. Dem Kolpingwerk Diözesanverband Paderborn gehören etwa 28 000 Menschen an. Sie engagieren sich in 260 Kolpingsfamilien. Schwerpunkt der verbandlichen Arbeit ist das Engagement zur Beseitigung sozialer Ungerechtigkeiten und Missstände. Der Fokus wird dabei auf die Themen Ehe, Familie, das Miteinander der Generationen und internationale Entwicklungszusammenarbeit gelegt.

In Paderborn und Bad Lippspringe erwartete Sebastian Schulz zum Teil ganz neue Aufgaben. Auch deshalb zog er sich nach dem Abschied von Minden für einige Wochen zu einer geistlichen Auszeit zurück. Sein „Fluchtpunkt“ wurde die Gemeinde Schruns im österreichischen Vorarlberg. Dort bezog er eine Wohnung im Pfarrhaus. Er feierte regelmäßig Gottesdienste in der Gemeinde und nutzte die Zeit dazu, Kräfte zu sammeln. In der Nachbarschaft von Schruns liegt das Kapuzinerkloster Gauenstein. Auch diesen idyllischen spirituellen Ort besuchte er häufig.

Schon im Mai 2017 hatten die Delegierten der Diözesanversammlung des Kolpingwerks im Erzbistum Paderborn Pastor Sebastian Schulz mit überwältigender Mehrheit zum Diözesanpräses gewählt. 99,12 Prozent der Stimmberechtigten entschieden sich für ihn. Nach seiner Rückkehr aus der geistlichen Auszeit wurde er am 15. September feierlich ins Amt eingeführt.

Gleichzeitig mit der Wahl führte das Kolpingwerk ein neues Führungsmodell ein. Erstmals wurde eine geistliche Leiterin für den Verband gewählt. Dafür nominiert und ebenfalls mit großer Mehrheit gewählt wurde die 1991 geborene Reli-

gionspädagogin Yvonne Püttmann. Gemeinsam mit Diözesanpräses Sebastian Schulz wird sie die geistliche Arbeit des Kolpingwerks gestalten.


Wenige Tage später übernahm Pastor Schulz am 1. Oktober offiziell sein Amt im Pastoralen Raum „An Egge und Lippe“. Der von Pfarrer Georg Kersting geleitete Pastorale Raum erstreckt sich über das Stadtgebiet von Bad Lippspringe, die Gemeinden Schlangen und Altenbeken sowie die Paderborner Stadtteile Neuenbeken und Marienloh.

Als Pastor ist Sebastian Schulz vor allem für die Pfarrgemeinde St. Martin in Bad Lippspringe und die Messdiener zuständig. Mit der Bad Lippspringer Kolpingsfamilie hat er bereits eine Fahrt in die Schweiz zum Lebens- und Sterbensort von Klaus von der Flüe im Kanton Obwalden unternommen.

In die ersten Wochen von Pastor Schulz im Pastoralen Raum „An Egge und Lippe“ fiel die Jubiläumsfeier der Friedenskapelle im Bad Lippspringer Landesgartenschauengelände. Der Ort wurde von der Kolpingsfamilie vor Jahrzehnten errichtet und ist Ziel regelmäßiger Andachten.

WAS MACHT EIGENTLICH ?

... Pastor Sebastian Schulz



Caritasverband Minden
 Ansprechpartnerin
Anke Kues-Albers
 Königstraße 13
 32423 Minden
 0571/ 8289948
www.caritas-minden.de

Hilfe durch Dich: die herzlichste Formel der Welt entdecken - Caritas-Mitglied werden
 Engagiere Dich ehrenamtlich oder unterstütze uns durch Deinen Mitgliedsbeitrag.



Pastor Sebastian Schulz im Diözesansekretariat des Kolpingwerks in Paderborn. Im Hintergrund die Busdorfkirche, in der er in sein neues Amt eingeführt wurde.

Kolping ist eine geistige Heimat für Sebastian Schulz. „Wir sind so etwas wie das soziale Gewissen der Kirche“, sagt er. Er schätzt es, wie realistisch und pragmatisch der Verband seine Aufgaben angeht, und dass Theologie und Arbeitswelt bei Kolping in einer so engen Verbindung stehen.

Beeindruckt hat ihn der Mut, mit dem Kolping neue gesellschaftliche Themen aufnimmt, etwa wenn der Verband wie in Borcheln bei Paderborn eine neue Tagespflege aufbaut, und zwar im Rahmen eines Projekts mit einem „Generationenhaus“ und einer Kindertagesstätte. Auch dass das Kolpingwerk die Betreuung der Menschen in der neuen Zentralen Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge in Herford übernimmt, ist eine Entscheidung, hinter der Sebastian Schulz steht.

Die Kraft für solche Aufgaben bezieht Kolping aus seiner lebendigen Gemeinschaft. Aber auch Kolping wird sich ändern. Der Altersdurch-

schnitt in vielen Kolpingsfamilien ist hoch. „Da geht etwas zu Ende“, stellt Sebastian Schulz fest. Mit dieser Realität muss sich der neue Diözesanpräses auseinandersetzen und Wege finden,

um unter veränderten Vorzeichen Kolping für die Zukunft auszurichten. „Wir brauchen ein Upgrade“, sagt er, „und wir müssen unser Profil schärfen.“

Im Mindener Land war Sebastian Schulz seit seinem Abschied nicht mehr, auch wenn er im Erzbistum viel unterwegs ist. Ein Diözesanpräses wird zu vielen Jubiläen und Feiern eingeladen. Die Zeit ist so wie im Flug vergangen. Dennoch bleibt Minden präsent: „Die sechs Jahre dort haben mich sehr geprägt“, sagt Sebastian Schulz. Auch die 15 Monate, in denen er den Propst am Dom vertrat, hat er als intensive Zeit in Erinnerung: „Ich bin der Gemeinde sehr nahegekommen. Da ist etwas zusammengewachsen.“

„Die Jahre in Minden haben mich sehr geprägt. Ich bin der der Gemeinde da sehr nahegekommen. Da ist etwas zusammengewachsen.“

Sebastian Schulz

kam 1979 in Dortmund zur Welt und wuchs dort auf. Er studierte in Paderborn und in Brixen (Südtirol) Theologie und Philosophie. 2006 wurde er in Paderborn zum Priester geweiht. Fünf Jahre lang war er Vikar in Paderborn-Elsen, bevor er 2011 als Pastor am Dom in den Pastoralverbund Mindener Land wechselte.



Brauns Bestattungen

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Beratung und Betreuung im Trauerfall
Alle Bestattungsarten

Hauptstraße 133 · 32479 Hille-Oberlütbe
Tel.: 05734 - 1340 · Fax: 05734 - 6494
info@brauns-bestattungen.de
www.brauns-bestattungen.de



HILLER meinreisespezialist
Lustsprung in die Welt

05703 - 91223
Mindener Str. 64
32479 Hille

REISEBÜRO

www.reiseportal-hille.de

HILFE GEGEN ZECKEN:

SCHWARZKÜMMELOL WEHRT ZECKEN AB

Bei „Jugend forscht“ fand ein 18-jähriger Gymnasiast aus Regensburg heraus, dass Schwarzkümmel-Öl gegen Zeckenbisse hilft. Die Entdeckung machte er während eines Spaziergangs mit seinem Hund. Die Zecken hatten keinerlei Interesse an seinem vierbeinigen Begleiter. Dieser bekam wegen seiner Allergie seit einiger Zeit Schwarzkümmel-Öl ins Futter gemischt. Schwarzkümmel-Öl verursacht oral eingenommen einen Geruch, der für den Menschen nicht wahrnehmbar ist, Zecken aber äußerst effektiv abschreckt.

Reformhaus seit 1887

Reformhaus Bella Vita
Hufschmiede 17 | Tel. 0571-95193700

NEU! EC- UND KREDITKARTENZAHLUNG IN ALLEN FAHRZEUGEN MÖGLICH!

MIWA macht mobil
MIETWAGEN-TAXI-KURIER
0571 21176

SVEWA



Mobile Betreuung

☎ (0 57 03) 52 18 97
(0160) 93 48 12 61
svewa2010@gmx.de

berühmtes Musical	↕	Gegen- teil von Still- stand	↕	undicht	↕	Mix- becher	Platz- deck- chen	Schande	↕	süd- deutsch: Stra- ßen- bahn
	▶					10				8
be- merkens- wert		Ausnut- zer einer Notlage	▶							
Italie- nisch: drei	▶			Kfz- Abgas- entgifter (Kw.)	▶			Glüh- strumpf- erfinder		
	▶									
								Extre- mität	▶	11
Rad- spel- chen- kranz		deutsche Landes- haupt- stadt		Speisen- folge	▶					Geigling (ugs.)
Experte	▶					7		einge- legte Ölüen (Gewürz)		Leicht- metall (Kurz- wort)
	▶			ausge- merget- tes Pferd			Lasten- heber	▶		
Toten- schrein	Laub- baum		Kose- name für Mutter	▶					griechi- scher Cluch- stabe	
austra- lischer Gummi- baum	▶									
	▶									
	9	3					Ablich- tung			Rufname der Per- son
Kreis- zeichen- gerät			ein Druck- ver- fahren		nicht spät	▶				
Hygiene- produkt		griech. schöner Jüngling (Sage)	▶						spiele- risch bauen	
	▶						Teil des Geschirrs		so weit □ so lange	
Neben- meer des Atlantiks	zu vorge- rückter Stunde	ein Sibirier		rotes Garten- gemüse	▶					
	▶									
spani- sches Reis- gericht	▶						eine Groß- macht (Abk.)			1
	▶							persönl. Geheim- zahl (Abk.)		stehen- des Ge- wässer
Einheit der physikal. Leistung				5	Unitalen Deckers		chile- nische □ahrung			
	▶				schnell □ rasch machen	▶				2
Pferde- sport	▶									

Gewinnen auch Sie!

Senden Sie das Lösungswort unter dem Stichwort „Rätsel“ bis zum **15. August 2018** an das **Dompropstei-Pfarramt Großer Domhof 10 32423 Minden**

Die Gewinner werden aus den richtigen Einsendungen ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Folgende Preise winken den Teilnehmerinnen und Teilnehmern:

- 1. Preis:** eine Jahreskarte für den Mindener Domschatz sowie eine Führung durch den Domschatz für zwei bis zehn Personen
- 2.-5. Preis:** je ein Exemplar des Buches „Der Mindener Domschatz – Zeugnisse christlicher Kunst“



**Volksbank
Mindener Land eG**

Nah. Echt. Stark.

Kanzlei Welslau

Rechtsanwälte
Fachanwälte

Georg Welslau Rechtsanwalt
Fachanwalt für Insolvenz- und Steuerrecht | Insolvenzverwalter

Frank Schneeweis Rechtsanwalt
Fachanwalt für Insolvenz- und Arbeitsrecht | Insolvenzverwalter

Marienstraße 62 | 32427 Minden
Tel. 0571.97425-0 | Fax 0571.97425-25
www.kanzlei-welslau.de | info@kanzlei-welslau.de

**WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER**

Kompetenz in Beratung
für Unternehmen und Privatpersonen

Dipl.- Kfm.
Andreas Dammann
Steuerberater

Angela Barkowsky
Wirtschaftsprüferin
Steuerberaterin

Dipl.- Kfm. Thorsten Zehner
Steuerberater

Roonstraße 22 | 32427 Minden
Telefon 0571 / 8 37 93 0 | Fax 8 37 93 20
E-Mail: wpg.stbg@dammann-jacob.de

HEINRICHSMEIER
Bestattungen

Holzweg 2
32423 Minden

05 71/3 16 28



www.heinrichsmeier-bestattungen.de

Vorsorgeberatung zu Lebzeiten

Sämtliche Bestattungsarten
Abwicklung aller Formalitäten

Eigener Abschiedsraum
und Hauskapelle



ICH BIN FÜR DICH DA
WENN DU MICH BRAUCHST



- Hausnotruf für Ihre Sicherheit zu Hause
- auch bei Ihnen vor Ort
- Kostenübernahme durch die Pflegekasse möglich
- kostenlose Beratung rund um die Uhr unter 0 59 71 - 93 43 56

Vitakt Hausnotruf GmbH • www.vitakt.com



**Stark für Kinder.
Glaube macht stark!**

Helfen Sie mit, dass junge Menschen in ihrem Glauben gefördert und gestärkt werden!

Mit **rund 50 €** unterstützen Sie die religiöse Erziehung eines Kindergartenkindes in der ostdeutschen Diaspora für ein Jahr.

www.bonifatiuswerk.de/glaubenspate oder Spendenkonto:
Bank für Kirche und Caritas
Stichwort „Glaubens-Pate“
BIC GENODEM1BKC
IBAN DE46472603070010000100

Werden Sie
Glaubens-Pate!



Im Sinne unserer Förderer verwenden wir die Spenden für vergleichbare Projekte, wenn das dargestellte Projekt ausreichend finanziert ist. / Foto: Wilfried Hiegemann

Breites Angebot an Bestattungsmöglichkeiten auf den Mindener Friedhöfen

Wer mit der Frage nach der passenden Bestattungsart für einen verstorbenen Angehörigen konfrontiert ist, steht vor der Herausforderung das Richtige auszusuchen. Es kann eine große Erleichterung für alle Beteiligten sein, wenn die Menschen bereits zu Lebzeiten ihre Wünsche für den Todesfall schriftlich niedergelegt haben. Neben der Bestattungsart, könnte auch etwas zur Grabart, der Trauerfeier und des bevorzugten Friedhofes festgelegt werden. Somit wären wichtige Hinweise für eine reibungslose und würdevolle Abwicklung einer Bestattung gegeben.

Wer sich für den Weg der Vorsorge entscheidet, kann dafür auch in diesem Jahr wieder verschiedene Infoveranstaltungen der Friedhofsverwaltung der Städtischen Betriebe Minden (SBM) nutzen. Von März bis Oktober werden Führungen auf dem Nord- und Südfriedhof angeboten, die einen Einblick in die breite Palette der Bestattungsmöglichkeiten geben. Die nächsten Termine gibt es im Mai und Juni. Neben allgemeinen Informationen zu Ruhe- und Nutzungszeiten, der Grabpflege und Grabgestaltung, stehen vor allem die Gemeinschaftsgrabanlagen im Mittelpunkt. Denn immer häufiger werden Bestattungsvarianten bevorzugt, die die Angehörigen von der Verpflichtung der Grabpflege über einen langen Zeitraum entbinden. Das auch für die klassische Sargbestattung inzwischen Bestattungsflächen inklusive der Grabpflege hergerichtet wurden, erfahren viele Zuhörer*innen zum ersten Mal. Und selbst die Möglichkeiten der naturnahen Baumbestattung auf den städtischen Friedhöfen sind noch nicht allen bekannt. Einblicke in die Gebührensituation und ein umfangreiches Angebot an Informationsmaterial gehören genauso zum Service, wie der abschließende Hinweis darauf, dass sich qualifizierte Mitarbeiter*innen nach Absprache gern die Zeit für weitere individuelle Beratungsgespräche nehmen.

Ein Trend, der auch in Minden zu verzeichnen ist, sind Gemeinschaftsgrabanlagen. Sie sind oft gärtnerisch sehr anspruchsvoll gestaltet und erfreuen sich eines großen Zuspruchs. Die entbinden die Angehörigen in der Regel von der Grabpflege. Sie lassen aber eine individuelle Trauer zu, da ein Blumenschmuck aufgestellt werden darf. Auch ein persönlich abgestimmtes Grabmal ist bei einigen Varianten möglich. So beispielsweise im Bestattungsgarten auf dem Nordfriedhof oder in den Grabfeldern für Urnenbestattungen inklusive der Grabpflege. Diese Beisetzungsvariante gibt es auch auf den Stadtteilmfriedhöfen in Meißen, Leteln, Kutenhausen, Dützen, Hahlen und Minderheide.



Wir geben Erinnerungen ein Zuhause.



Die halbanonymen Grabfelder, das Kolumbarium oder die naturnahe Bestattung auf den Friedhöfen unter einem Baum sind Alternativen. Aufgrund der steigenden Nachfrage, werden die Angebote stetig erweitert und angepasst. So wird das Kolumbarium auf dem Südfriedhof neue Urnenfächer bekommen. Positiv ist die Entwicklung, dass anonyme Bestattungen als pflegefreie Variante nur noch eine geringe Rolle spielen. Hat ein Friedhof einen parkähnlichen Charakter mit einem entsprechenden Baumbestand, dann werden auch naturnahe Bestattungsmöglichkeiten als Alternative zum Ruheforst oder Friedwald angeboten. Auf dem Mindener Nordfriedhof ist das seit zehn Jahren möglich. Auf dem Südfriedhof sind 2016 zwei derartige Flächen eingerichtet worden. Für naturnahe Bestattungen spricht, dass sie gut erreichbar sind. Auf den Friedhöfen ist es erlaubt dezenten Grabschmuck abzustellen. Außerdem können auf einem Findling oder einer Sandsteinsteele der Name sowie das Geburts- und Sterbedatum angebracht werden.

Zukünftig wird der Urnenanteil an Bestattungen zunehmen. Die städtischen Friedhöfe in Minden sind auf die damit verbundenen Wünsche der Angehörigen gut vorbereitet und bieten ein breites Spektrum an individuellen Bestattungsmöglichkeiten an.